

# *Aufbruch in ein neues Leben.*

ÜBERLEBENDE DES MENSCHENHANDELS.



# JAHRESBERICHT 2011

*Nicht wegschauen, sondern handeln*

Liebe Mitglieder, liebe Unterstützer und Freunde  
der Chance Swiss

Es ist, als ob es gestern gewesen wäre. Ich sitze vor dem kleinen Kinderhaus von Nepal Matri Griha in Kathmandu und spiele mit Renu, einem Mädchen, das die Organisation zwei Tage zuvor von der Strasse zu sich geholt hat. Renu ist 10 Jahre alt. Sie trinkt Alkohol und nimmt Drogen, um dem harten Alltag der Strasse für ein paar kurze Momente zu entfliehen. Ihr Gesicht ist gezeichnet vom Leben als Strassenmädchen – ein Leben ohne Unbeschwertheit, ohne Liebe und Geborgenheit. Noch am selben Nachmittag besuche ich das Schutzzentrum von Maiti Nepal, lerne grausame Schicksale kennen und erahne zum ersten Mal die brutalen Dimensionen der Gewalt, die sich hinter dem Begriff „Menschenhandel“ verbergen. Verstümmelte, misshandelte und seelisch zerstörte Mädchen sitzen im Innenhof der Organisation – junge Frauen, die von Maiti Nepal aus der Zwangsprostitution in Indien gerettet werden konnten.

Während der darauffolgenden Nacht holen mich die Bilder der Strassenkinder immer wieder ein; ich sehe die ausgesetzten Babys und die missbrauchten Mädchen, deren Leben schon im Teenageralter vorbei

zu sein scheint. Und in eben dieser Nacht treffe ich eine für mich einschneidende Entscheidung: Ich will und werde mich für diese Kinder und Frauen einsetzen. Der Grundstein für Chance Swiss war gelegt.

Dies geschah vor genau zehn Jahren. Seitdem setzt sich unser Verein Tag für Tag für jene Menschen ein, die von der Gesellschaft oftmals geächtet und vergessen werden. Für Kinder, die ihr Leben auf der Strasse fristen, statt die Schule zu besuchen, für Mädchen, die in Bordellen als Sexsklavinnen missbraucht werden und für behinderte Kinder, die in ihrem Körper gefangen und auf sich selbst gestellt sind.

Hinter dem Verein steht ein engagierter Vorstand, der sich ehrenamtlich für diese Menschen einsetzt und Chance Swiss zu dem gemacht hat, was der Verein heute ist. Dem gesamten Vorstand sowie Natalie Estermann und Claudia Ramseyer, die seit der Gründung bis Ende letzten Jahres bei Chance Swiss im Vorstand aktiv waren, gilt mein ganz besonderer und aufrichtiger Dank!

Ihnen, liebe Mitglieder, liebe Unterstützer und Freunde danken wir für Ihr Vertrauen, Ihre vielseitige und wertvolle Hilfe und dafür, dass auch Sie nicht wegschauen, sondern handeln.

Herzlich



Corinne Wagener  
Präsidentin Chance Swiss



# Redlight

Bordell in Pune, Indien.

Hier werden Mädchen gezwungen, ihre Körper auf dreckigen, stinkenden Matratzen an bis zu dreissig Kunden pro Tag zu verkaufen.

# GEWAGTER SPRUNG IN DIE FREIHEIT

Budwarpath, Rotlichtviertel von Pune. Es ist mitten am Nachmittag. Die Strassen des Rotlichtviertels sind gesäumt von hunderten von Mädchen, die vor den Bordellen auf Freier warten. Am Ende der Strasse herrscht plötzlich helle Aufregung. Eine Gruppe von Prostituierten löst sich in Sekundenschnelle auf, zurück bleibt eine Bordellbesitzerin, die aufgebracht und Hände fuchtelnd versucht, die unerwünschten Besucher aufzuhalten. Doch hat sie keine andere Wahl als die Mitarbeiter der Rescue Foundation, angeführt von der Polizei, ins Bordell zu lassen.

Das Haus ist über vier Stockwerke hoch. Eine enge Holztreppe führt hinauf zu den Kabinen der Mädchen. Ein Freier drängt sich vorbei und eilt die Treppe herunter. Die Luft ist stickig, die Kabinen bestehen aus einem Bett mit einem verschmutzten Laken. Man hört jedes Atmen, jeden Ton aus den umliegenden Kabinen. Eine junge Frau, die gerade mit ihrem Freier fertig ist, öffnet ihre Türe und richtet beim Anblick der Polizei ihr Trägertop. Am Ende des Gangs sitzt ihr kleiner Sohn auf dem Boden. Sie nimmt ihn auf den Arm und geht nach draussen, um auf den nächsten Kunden zu warten. Die Polizei öffnet eine weitere Kabine. Darin liegt eine junge Frau. Sie ist mit Drogen vollgepumpt, ihre Kleider

bedecken nur noch einen Teil ihres Körpers. „Für diese Mädchen kommen wir zu spät“, so Triveni Acharya, Leiterin der Rescue Foundation. „Sie sind schon lange in der Prostitution und sehen ausserhalb des Bordells keine Perspektive.“

Doch wo sind all die minderjährigen Mädchen, die gegen ihren Willen zur Prostitution gezwungen werden? Sie werden versteckt und monate- oder gar jahrelang in verschlossenen, dunklen Räumen gehalten. Je wertvoller das Mädchen, desto strenger wird es bewacht. Versucht eine Gefangene zu flüchten, so droht ihr Folter oder gar der Tod.

Besonders in Pune ist die Zahl der minderjährigen Mädchen in der Prostitution rasant gestiegen. Eine Kaserne mit über 200'000 Soldaten, zahlreiche Fachhochschulen und Universitäten sowie Resorts für die höhere indische Schicht sorgen für eine starke Nachfrage nach Prostituierten in der Stadt. Die meisten Kunden bevorzugen junge Mädchen – frische Ware eben, die noch nicht lange im Handel ist.

Gerade einmal 15 Jahre alt war Pinky\*, als sie von der Rescue Foundation aus einem Bordell in Pune gerettet wurde. Die junge Bengali wurde durch

---

## *Salma, eine junge Frau aus Bangladesch, erzählt über ihre Flucht aus der Prostitution.*

*Die Rotlichtviertel in Indiens Grosstädten boomen und breiten sich weiter aus. Exotisch aussehende junge Frauen aus Nepal, Mädchen aus Bangladesch und anderen Ländern – die meisten von ihnen sind noch Kinder – werden von Schleppern beschafft, um das Angebot für die Kunden noch attraktiver zu machen.*



*Pierky*

falsche Jobversprechungen von Bangladesch nach Indien verschleppt. Im Bordell wurde das Mädchen zusammengeschlagen und gefügig gemacht. Sie hat ein Jahr in der Prostitution gearbeitet und keinen Rappen dafür bekommen. Seit ihrer Rettung lebt Pinky im Schutzzentrum der Rescue Foundation. Das Mädchen hat ihren eisernen Willen und ihren Ehrgeiz nicht verloren. Sie holt die Schule nach, lernt Karate, ist eine leidenschaftliche Volleyballspielerin und will eines Tages auf eigenen Füßen stehen.

Glück im Unglück hatte auch Salma\*, die ebenfalls aus Bangladesch stammt. Auch sie wurde in ein Bordell nach Pune verkauft und zur Prostitution gezwungen. Eines Tages nahm sie all ihren Mut zusammen und entschloss sich zu fliehen. Da sie ständig überwacht wurde und keinen anderen Fluchtweg sah, sprang sie aus dem 5. Stock und brach sich das Bein. Die Polizei kam unmittelbar zur Unfallstelle und Salma war gerettet. Seit ihrer Flucht ist Salma gehbehindert, doch die junge Frau blickt positiv und hoffnungsvoll in ihre Zukunft. In der Rescue Foundation hat sie in den letzten zwei Jahren an den Ausbildungsprogrammen teilgenommen und möchte später ihr eigenes Schmuckgeschäft eröffnen. Der Prozess für die Wiedereinreise nach Bangladesch ist

langwierig, doch Salma hat es bald geschafft: In wenigen Monaten darf sie nach Hause zu ihrer kleinen Tochter reisen und zusammen mit ihr ein neues Leben beginnen.

\*Namen von der Redaktion geändert.

## SO KÖNNEN SIE HELFEN

*Pinky und Salma sind nur zwei von insgesamt 350 Mädchen, die zurzeit in einem der drei Schutzzentren der Rescue Foundation leben. Gemeinsam mit einer deutschen Partnerorganisation trägt Chance Swiss die laufenden Kosten des Zentrums in Pune.*

- Für 165 Franken können die 60 jungen Frauen und ihre Babys im Schutzzentrum von Pune eine Woche lang gepflegt werden.
- Für 180 Franken ist das Monatsgehalt einer psychologischen Betreuerin gesichert, die sich mit viel Zeit und Hingabe um die traumatisierten Frauen kümmert.



*Rescue Foundation*



# SIE HAT ÜBER 2'000 MÄDCHEN BEFREIT

Mumbai, im Schutzzentrum der Rescue Foundation. Es ist 18 Uhr. Triveni Acharya sitzt in ihrem Büro und wählt die interne Nummer der Hausmutter. „Du kannst sie runterschicken“, meldet sie kurz und legt wieder auf. Zwei Minuten später öffnet sich die Tür und etwa ein Dutzend Mädchen strömen in das Büro der Präsidentin. Sie haben viele Fragen an Triveni, und ein Mädchen nach dem anderen schiesst gleich mit ihrem Anliegen los. Jeden Abend nimmt sich Triveni Acharya für die Mädchen eine halbe Stunde Zeit. Sie nimmt das Schicksal und die Zukunft jedes einzelnen von ihnen ernst – die Mädchen liegen ihr am Herzen.

Bis heute hat die Rescue Foundation über 2'000 Mädchen aus der Prostitution befreit, allein im letzten Jahr waren es 311 Mädchen. Ermittler, Ärzte, Psychologen, Lehrer, Rechtsanwälte und Betreuer, die Tag für Tag für die jungen Frauen da sind, stärken Triveni Acharya den Rücken. Die Rettungsaktionen sind so erfolgreich, dass die drei bestehenden Schutzzentren aus ihren Nähten platzen. In dem siebenstöckigen Gebäude in Mumbai wohnen zurzeit 139 Mädchen. Die 50 Betten reichen bei weitem nicht aus und so teilen sich immer zwei Mädchen ein Bett, alle übrigen schlafen auf Bastmatten im Essraum.

**Chance Swiss: Frau Acharya, Sie arbeiten Tag und Nacht, um so viele Mädchen wie möglich zu retten. Wie schaffen Sie das?**

Triveni Acharya: Die Kraft wurde mir geschenkt. Es war der innigste Wunsch und Lebensinhalt meines verstorbenen Mannes, für diese Mädchen zu kämpfen. Ich habe grossen Respekt vor diesem Wunsch und will sein Lebenswerk nach seinem Tod weiterführen.

**Was möchten Sie mit der Rescue Foundation in den nächsten fünf Jahren erreichen?**

In den letzten fünf Jahren haben wir sehr viele Bordelle geschlossen; dies ist auch unser Ziel für die nächsten fünf Jahre. Die Anzahl der Minderjährigen in der Prostitution ist in Mumbai stark zurückgegangen. Seit wir nun auch verstärkt im Rotlichtviertel von Pune Razzien durchführen, geht auch dort die Zahl der Minderjährigen langsam zurück. Dasselbe Ziel verfolgen wir in Delhi. Die Rescue Foundation hat dort einen neuen Standort eröffnet.

**Was bereitet Ihnen am meisten Sorgen?**

Die finanzielle Zukunft und Absicherung unserer Institutionen und Aktivitäten sind ungewiss. Zudem bedrückt mich die Haltung unserer Gesellschaft sehr.

---

**Triveni Acharya – für Menschenhändler ist die unermüdliche Kämpferin ein rotes Tuch.**

*Der unermüdliche Kampf gegen die Menschenhändler, Zuhälter und Bordellbesitzer hat Triveni Acharya in den letzten Jahren weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht.*

*2011 wurde sie in den USA mit dem „Civil Courage Prize“ ausgezeichnet. Wir wollten von Triveni Acharya wissen, was ihr die Kraft gibt, weiterzukämpfen, was sie erreichen will und wie sie für ihre Organisation die Zukunft sieht.*



Diese Mädchen konnten aus der Prostitution befreit werden. Sie leben heute bei der Rescue Foundation und erhalten eine Ausbildung.

Die befreiten Mädchen werden von den eigenen Landsleuten stigmatisiert.

***Welches ist das schönste Erlebnis, das Sie in der letzten Zeit dank Ihrer Arbeit hatten?***

Es gibt so viele schöne Momente. Letzte Nacht beispielsweise wurden in Mumbai neun Mädchen aus der Prostitution befreit. Heute Morgen wurden sie in unserem Rettungszentrum aufgenommen. Als ich kam, lächelte mich eines dieser Mädchen an. In ihrem Gesicht konnte man die grosse Erleichterung sehen. Solche Lichtblicke sind all unsere Mühe wert.

***Sie suchen immer wieder aktiv nach neuen Einkommensquellen für die Mädchen und Ihre Organisation. Können Sie uns einige Beispiele nennen?***

Dank unseren 40 Kühen und Büffel können wir Milch und selbstgemachten Joghurt auf dem Markt verkaufen. Auf den Feldern rund um unser Zentrum in Boisar kultivieren wir Obst und Gemüse, das wir für die Mädchen in den drei Schutzzentren verwenden und auf dem Markt verkaufen. In unserem Trainingszentrum produzieren die Mädchen traditionellen Hochzeitschmuck, Schlüsselanhänger und Papienteller, die allesamt an den Grosshandel verkauft werden. Jedes dieser Mädchen erhält ein monatliches Gehalt. Wir planen, auf unserem Land in

Boisar eine Blumenzucht aufzubauen; weitere zehn Mädchen sollen dort eine Arbeit bekommen.

***Eines Tages müssen die oft ungebildeten Mädchen auf eigenen Füßen stehen. Wie schaffen sie das?***

Früher waren wir ausschliesslich auf die Ermittlungs- und Rettungsaktionen sowie auf die Rückführung der Mädchen in ihre Heimatländer konzentriert. Dann kamen psychosoziale Betreuung, medizinische Versorgung und gerichtliche Verfahren dazu, die sehr viel Zeit in Anspruch nahmen. Mit der zunehmenden Erfahrung in diesen Aktivitäten hatten wir wieder freie Kapazitäten, um uns auf die Ausbildungen der Mädchen zu konzentrieren. Heute gewichten wir diese Job-Trainings stark – sie sind für die Mädchen ein wichtiger Grundstein für ein unabhängiges Leben.

*Hinter dem Begriff Menschenhandel verbergen sich unvorstellbar viele Schicksale – darunter jene von hunderttausenden Mädchen und jungen Frauen. Jede einzelne Frau, jedes einzelne Kind hat seine eigene tragische Geschichte. Bitte helfen Sie mit und unterstützen Sie die Arbeit der Rescue Foundation!*



*Nepal Matri Griha*

# ALLTAG IM THERAPIEZENTRUM

Der Raum ist hell, es herrscht eine freundliche, warme und fröhliche Atmosphäre im Therapiezentrum von Nepal Matri Griha. Auf dem Boden sind viele farbige Matten ausgelegt, Spiele, Gehhilfen und grosse Medizinbälle liegen überall herum. Vorsichtig und hoch konzentriert schiebt die kleine Maya einen Fuss vor den anderen und versucht, die bunten Quadrate auf dem Boden möglichst genau zu treffen. Dies ist für die Siebenjährige nicht so einfach, denn sie hat erst vor ein paar Wochen gelernt, selber zu gehen. Links und rechts hält sich Maya an den Balken des Gehbahrens fest. Milan, der leitende Physiotherapeut, freut sich über die Fortschritte des Mädchens. „Maya kommt jeden Tag in die Physiotherapie. Man spürte ihren eisernen Willen, selber gehen zu können. Jetzt hat sie es geschafft!“ Im Nebenraum an einem kleinen Tisch sitzt Dinesh der Sprachtherapeutin Bandana gegenüber. Eine brennende Kerze, Luftballons, Seifenblasen und ein Wasserglas mit Strohalm sind einige der Gegenstände, welche Bandana in der Therapie für den vierjährigen Jungen anwendet. Wegen schweren Krankheiten als Kleinkind hat Dinesh nie sprechen gelernt. Auch das Gehen bereitet dem Jungen grosse Mühe. Mit viel Geduld versucht Bandana, Dinesh einige Worte beizubringen. „Er ist sehr

ehrgeizig und schafft es mittlerweile ‚Mama‘ und ‚Papa‘ zu sagen“, berichtet die junge Therapeutin voller Stolz und mit freudig leuchtendem Gesicht.

„Es sind die vielen kleinen Fortschritte der Kinder, die den Alltag der Familien vereinfachen. So ist es für sie beispielsweise eine enorme Erleichterung, wenn die Kinder ihre Bedürfnisse mit Hilfe weniger Worte ausdrücken können. Wenn sie mit der Zeit sogar lernen, Gegenstände zu greifen, selbständig zu essen oder gar einige Schritte zu gehen, ist die Freude unbeschreiblich“, so Shobha Rai, die Leiterin von Nepal Matri Griha, die sich seit über zehn Jahren für behinderte Kinder einsetzt.

Im letzten Februar konnte sich die Präsidentin von Chance Swiss, Corinne Wagener, erneut ein Bild davon machen, wie wertvoll und notwendig die Unterstützung von Chance Swiss für das Therapiezentrum ist: Sie verbrachte etliche Stunden im Zentrum und beobachtete während dieser Zeit den Alltag und die liebevolle und professionelle Betreuung der Kinder: „Mich hat besonders berührt, wie liebevoll und mit wieviel Fingerspitzengefühl die Pflegerinnen und Pfleger mit den Kindern umgehen“.

---

## **Ein Ort, an dem Grossartiges geleistet wird.**

*Es ist 9.30 Uhr. Die Eltern bringen ihre Kinder zum Therapiezentrum von Nepal Matri Griha. Einige werden mit Rollstühlen hingebacht, andere mühsam auf dem Rücken ihrer Eltern getragen und wenige können sich selber fortbewegen. Viele Familien müssen einen weiten Weg auf sich nehmen, um ihre Kinder bei Nepal Matri Griha im Therapiezentrum behandeln zu lassen. Für die behinderten Kinder ist Nepal Matri Griha oftmals die einzige Hoffnung, die dringend benötigte Therapie zu erhalten und eines Tages mehr Selbständigkeit zu erlangen.*



Die kleinen Fortschritte sind für diese behinderten Kinder Meilensteine, die ihnen helfen, in ihrem Alltag besser zurecht zu kommen.

Die Reise hat ihr aber auch einmal mehr vor Augen geführt, wie mühselig, zeitaufwendig und gar gefährlich der nepalesische Alltag für die Partnerorganisationen ist. Die täglichen, bis zu 18 Stunden (!!!) dauernden Stromausfälle, die ungeheizten Räume, die wachsende Armut der Bevölkerung, die stark steigenden Lebenshaltungskosten sowie die politischen Unruhen prägen den Alltag in Nepal. Umso wichtiger, dass internationale Partnerorganisationen ihre Unterstützung in Nepal in der gleichen Intensität fortsetzen. Für Chance Swiss ist dies eine Herzensangelegenheit.

Mehr Informationen über unsere Partnerorganisationen finden Sie unter [www.chanceswiss.ch](http://www.chanceswiss.ch)



## SO KÖNNEN SIE HELFEN

*Unsere Partnerorganisation Nepal Matri Griha hilft die grossen Leiden kleiner Menschen zu lindern. Mit Fr. 40.- kann ein behindertes Kind einen Monat lang im Therapiezentrum behandelt werden.*





*Schüler helfen*



# SCHÜLER ENGAGIEREN SICH

Auf dem Pausenplatz stehen die Kinder vor den Wassercontainern Schlange. Jedes Kind hat seine eigene PET-Flasche dabei, um sie mit sauberem Trinkwasser zu füllen. Die neue Wasserfilteranlage produziert Tag für Tag 150-200 Liter Wasser für die 350 Kinder in der Schule von Nepal Matri Griha, was für die Kinder und ihre Familien ein Segen ist.

Dies ist allein den Spreitenbacher Schülerinnen und Schüler zu verdanken, die am 10. Juni 2011 zu einem zehn, beziehungsweise fünfzehn Kilometer langen Sponsorenlauf gestartet sind. Zu guter Letzt

wurde der Erlös von der katholischen Kirchgemeinde Spreitenbach und der Gemeinde aufgerundet.

Mit der Unterstützung aus Spreitenbach konnte Nepal Matri Griha ferner die Räumlichkeiten der Schule und des Therapiezentrums renovieren und einen Spielplatz auf dem Pausenplatz errichten.

Im Namen aller Kinder von Nepal Matri Griha bedanken wir uns bei allen Schülerinnen und Schülern für das tolle Engagement!



## Sponsorenlauf für einen guten Zweck

*Für uns ist es ganz selbstverständlich, Wasser direkt aus der Leitung zu trinken. Nicht aber für die Kinder in Nepal.*

*Das Wasser ist stark verschmutzt, viele Kinder werden davon krank. Bei unterernährten Kindern kann eine Durchfallerkrankung lebensbedrohlich sein. Die Kinder von Nepal Matri Griha sollten eine Wasserfilteranlage bekommen – dies war das erklärte Ziel der Schülerinnen und Schüler von Spreitenbach.*



*Maiti Nepal*

# RADHIKA, EIN TRAURIGES SCHICKSAL

Als 16-jähriges Mädchen vom Land geht Radhika Phuyal nach Kathmandu. Ein Schluck Cola verändert ihr Leben schlagartig. Nach langer Bewusstlosigkeit erwacht sie und stellt fest, dass ihr eine Niere herausgeschnitten wurde. Kurze Zeit später wird sie mit einem Fremden zwangsverheiratet. Als ihr geliebter Sohn Rohan geboren wird, wähnt sich Radhika dennoch im Himmel.

Aber mit Rohans Geburt beginnt auch der nächste grauenhafte Abschnitt in Radhikas Leben: Sie wird nach Indien gebracht und von ihrem Sohn getrennt. Er dient als Druckmittel, um Radhika zur Prostitution unter widrigsten Umständen zu zwingen. Nur die Liebe zu Rohan lässt sie durchhalten. Geduldig wartet sie auf die Chance, zu fliehen und ihr Kind aus den Fängen der Menschenhändler zu retten.

Radhika und Rohan befinden sich heute im Schutzzentrum von Maiti Nepal, wo sie auf ihrem Weg zur Rehabilitation und einem einigermaßen normalen Leben grosse Fortschritte erzielen. An diesem Beispiel wird deutlich, was für eine wichtige Arbeit Maiti Nepal für Radhika, Rohan und unzählige andere leistet; die Organisation unterstützt sie dabei, mit ihren Erfahrungen umzugehen und möglichst mit ihnen

abzuschliessen. Anuradha Koirala und ihr engagiertes Team helfen den Mädchen und Frauen, die das Glück haben, bei Maiti Nepal zu landen, ihr Selbstwertgefühl wiederzuerlangen. Unter anderem damit, dass sie ihnen in einer friedlichen Umgebung ermöglichen, ihre Ausbildung fortzusetzen oder neue Dinge zu lernen.

Radhikas Geschichte ist bestimmt nicht einfach zu lesen. Sie selbst zu erleiden und zu überstehen ist ungleich schwieriger. Radhika und Rohan haben es getan – obwohl die Chancen dafür oft schlecht standen. Wenngleich diese mutige junge Frau die Hölle auf Erden durchmachen musste, hat sie doch auch einige wahrhaft aussergewöhnliche Menschen kennen gelernt, die bereit waren, ihr Leben für sie und Rohan aufs Spiel zu setzen.

Das Inspirierendste an dieser Geschichte ist jedoch Radhika selbst und ihre Liebe zu Rohan, die ihr half, unvorstellbar grauenhafte Situationen zu überstehen.

(Auszüge aus dem Buch „Radhika“)

---

## *Eine wahre Geschichte über die Grausamkeit des Menschenhandels.*

*Südasiens gilt als Zentrum des internationalen Handels mit menschlichen Organen. Die Rezeptur ist einfach, aber brutal: Man nehme einen Spendenvorrat an verzweifelten und armen Menschen, eine Bande skrupelloser Menschenhändler und ein korruptes Überwachungssystem: schon blüht der lukrative Handel mit Körperteilen.*



Buchtipp:  
Radhika

von Sharon Hendry  
Deltus Media Verlag

ISBN 978-3-902830-07-4

# ERFOLGSRECHNUNG 2011 *Geschäftsjahr 01.01.-31.12.2011*

<b>Aufwand</b>	<b>CHF</b>	<b>Ertrag</b>	<b>CHF</b>
<b>Aufwand humanitäre Hilfe</b>		<b>Mitglieder- und Spendenbeiträge</b>	
Patenschaft Maiti Nepal	1'100.00	Mitgliederbeiträge	7'770.00
Maiti Nepal	3'000.00	Allgemeine Spenden	34'081.25
Nepal Matri Griha	38'458.00	Spenden Maiti Nepal	7'026.45
Rescue Foundation	26'815.00	Spenden Nepal Matri Griha	25'000.00
		Spenden Swisscom Natel-Boni	4'077.00
		Spenden Rescue Foundation	30.00
		Spenden Patenkinder	1'100.00
		Vergabung AEK Bank 1826	2'000.00
		Verluste Mitgliederbeiträge	-160.00
<b>Total Aufwand humanitäre Hilfe</b>	<b>69'373.00</b>	<b>Total Mitglieder- und Spendenbeiträge</b>	<b>80'924.70</b>
<b>Sonstiger Vereinsaufwand</b>		<b>Sonstiger Vereinsertrag</b>	
Telefon, Internet, Porti	588.20	Zinsertrag	151.80
Drucksachen	1'154.50		
Informatikaufwand	173.00		
Bankspesen	30.00		
<b>Total sonstiger Vereinsaufwand</b>	<b>1'945.70</b>	<b>Total sonstiger Vereinsertrag</b>	<b>151.80</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>9'757.80</b>		
<b>Total Aufwand</b>	<b>81'076.50</b>	<b>Total Ertrag</b>	<b>81'076.50</b>

Chance Swiss hat den Grundsatz, sämtliche Vereinsaufwände wie Drucksachen und Portokosten ausschliesslich über Mitgliederbeiträge zu finanzieren. An Chance Swiss gerichtete Spenden kommen also zu 100% den Begünstigten zugute. Wir danken Ihnen für Ihre Treue und Ihr Vertrauen.



## WERDEN SIE MITGLIED

Helfen Sie uns, Hilfe zu leisten

Konkret heisst das: Sie helfen Chance Swiss zu helfen. Und zwar für Gesundheit, Bildung und Schutz benachteiligter Menschen, Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Sie werden regelmässig über sämtliche Aktivitäten von Chance Swiss informiert. Füllen Sie einfach die Beitrittserklärung aus und schicken Sie diese an folgende Adresse:

Chance Swiss | Corinne Wagener |  
Untere Trüelmatt 16 | 3624 Goldiwil b. Thun

Unsere Webseite: [www.chanceswiss.ch](http://www.chanceswiss.ch)

### **BANKVERBINDUNG & SPENDENKONTO**

Chance Swiss, 3624 Goldiwil b. Thun  
AEK Bank 1826, 3601 Thun

PC-Nr. 30-38118-3  
BC-Nr.: 8704  
Konto Nr.: 16100735900  
Vermerk: Mitgliederbeitrag  
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0



Ich möchte Chance Swiss  
Mitglied werden.

bereits für das laufende Jahr

erst ab nächstem Jahr

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Mobil: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

CHF 60.- (Einzelbeitrag)

CHF 100.- (Familienbeitrag und  
Beitrag von juristischen Personen)



# WICHTIGE INFORMATIONEN

## Der Vorstand



Corinne Wagener  
Präsidentin



Daniela Stegmann  
Kassierin



Franziska Frey  
Aktuarin



Nicole Witschi  
Beisitzerin



Sandra Karp  
Beisitzerin

## Garantie der Chance Swiss

Wir verbürgen uns dafür, dass sämtliche Spenden zu 100% den hilfsbedürftigen Menschen vor Ort zugute kommen. Alle Mitglieder von Chance Swiss setzen sich ehrenamtlich für die Ziele des Vereins ein und tragen ihre Reise- und Aufenthaltskosten im Projektland selbst. Die Vereinskosten (Administration und Verwaltung) werden durch Mitgliederbeiträge und Sponsoren gedeckt.

## Adresse Chance Swiss

Chance Swiss | Corinne Wagener | Untere Trüelmatt 16 | 3624 Goldiwil b. Thun

## Spendenkonto

Chance Swiss, 3624 Goldiwil b. Thun | AEK Bank 1826, 3601 Thun | PC-Nr. 30-38118-3  
BC-Nr.: 8704 | Konto Nr.: 16100735900 | IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0

## Spendenbescheinigungen

Das Einreichen von Quittungen, Zahlungsbelegen oder Spendenbescheinigungen wird von der kantonalen Steuerverwaltung nur noch in Ausnahmefällen verlangt. Wird eine Spendenbescheinigung seitens Steuerverwaltung angefordert, stellen wir Ihnen diese gerne aus.

## Impressum

Herausgeber & Redaktion:

Texte:

Fotos:

Gestaltung:

Druck:

Chance Swiss | 3624 Goldiwil b. Thun | Telefon: 033 251 06 34  
info@chanceswiss.ch | www.chanceswiss.ch

Corinne Wagener, Nicole Witschi

Corinne & Gereon Wagener, Moritz Bilgerig (S. 17), Christopher Klettermayer (S. 18)

Artresult Claudia Ramseyer | 3616 Schwarzenegg

Varicolor AG

Chance Swiss dankt der Varicolor AG für das Drucken dieser Ausgabe zu den Materialkosten.



# Chance Swiss

Im Mittelpunkt der Tätigkeit des Vereins Chance Swiss stehen verwaiste, behinderte, missbrauchte oder sonst massiv benachteiligte Kinder sowie verschleppte Frauen und Mädchen aus Nepal und Indien. Die Aktivitäten von Chance Swiss zielen darauf ab, die Lebensbedingungen und Perspektiven dieser Menschen nachhaltig zu verbessern. Der Verein arbeitet ausschliesslich mit ihm bekannten und vertrauten lokalen Partnerorganisationen zusammen. Die Zusammenarbeit basiert auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt. Chance Swiss fördert nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Sowohl die ortsansässigen Organisationen als auch die Betroffenen werden stark eingebunden und übernehmen selbst einen Teil der Verantwortung für eine eigenständige Entwicklung.